

# Praktikumsbericht

## 1. Kurzbeschreibung der Organisation

Vom 9.05.2022 bis zum 16.09.2022 (4 Monate) führte ich ein Praktikum bei der indischen NGO *the Action Northeast Trust (the ant)* im nordöstlichen Bundesstaat Assam durch.

Die Organisation *the ant* wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründet, die nordöstliche Region Indiens durch Freiwilligenarbeit zu stärken und in diversen sozialen und wirtschaftlichen Bereichen weiterzuentwickeln. Seitdem hat *the ant* eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte entwickelt, die von Fortbildungs- und Erwerbstätigkeiten für benachteiligte Frauen und Jugendliche, psychische Gesundheit, Entwicklung von Kindern und Qualitätsverbesserung von Schulen, bis hin zu Friedensprojekten und Menschenrechtsarbeit in Bezug auf Kinder und Gewalt gegenüber Frauen reichen. *The ant* strebt danach, einen Beitrag zu einer friedlichen Welt zu leisten und eine nachhaltige und holistische Entwicklung der benachteiligten ländlichen Gegenden des Nordosten Indiens voranzutreiben.

Aktuell ist *the ant* aktiv in 900 Dörfern im Chirang Distrikt im nordöstlichen Bundesstaat Assam in den Bereichen Empowerment von Frauen, Entwicklung und Schutz von Kindern, Bildung, sowie geistige Gesundheit. Die Organisation setzt sich mit ihrer Arbeit dafür ein, dass Bildungsangebote in staatlichen Schulen verbessert werden, häusliche Gewalt reduziert wird, Mädchen und Frauen gestärkt und über ihre Rechte aufgeklärt werden, und Personen mit geistigen Krankheiten medizinische Versorgung und Unterstützung erhalten. Die Tochterinitiative *IDeA (Institute of Development Action)*, in dessen Projekten das Praktikum vorrangig durchgeführt wurde, bietet Fortbildungen und Trainings für den zivilgesellschaftlichen Sektor an, um die langjährigen Erfahrungen von *the ant* mit anderen Nichtregierungsorganisationen zu teilen und Unterstützungsnetzwerke in der Region und darüber hinaus zu stärken. Die drei Hauptbereiche der Arbeit von *IDeA* liegen darin, 1) die Kapazitäten kleiner NROs aufzubauen und ihnen bei Wachstum zu helfen; 2) starke Netzwerke im ehrenamtlichen Sektor des Nordostens zu formen; und 3) durch Forschung und Lobbyarbeit einen tiefergehenden politischen Wandel herbeizuführen. Dafür führt *IDeA* Weiterbildungen durch zu den Themen Gendergerechtigkeit, Leadership und Konsensbildung, Gemeindeentwicklung und Kinderrechten. Die Initiative ist in engem Kontakt mit Regierungsorganisationen, um Interessen und Belange der Zivilgesellschaft in die staatliche Arbeit einzubringen<sup>1</sup>.

Die Wahl des Praktikumsplatzes stand im Zusammenhang mit meiner Tätigkeit bei der Nichtregierungsorganisation *Stiftung Childaid Network* in Königstein. Seit April 2021 arbeite ich dort

---

<sup>1</sup> <https://theant.org/en/what-we-do/idea-institute-of-development-action/>

als Werkstudentin im Bereich Projektmanagement und bin über meine Arbeitsstelle auf den Praktikumsplatz gestoßen, da die Organisation *the ant* eine unserer lokalen Partnerorganisationen in Indien ist. Nach einem Jahr Arbeitserfahrung im Bereich Projektmanagement auf deutscher Seite wollte ich das Pflichtpraktikum des Studiums nutzen, um einen Einblick in die lokale Praxis und Umsetzung der aus Deutschland (und anderen Ländern) geförderten Projekte zu erhalten. Mich interessierten dabei neben der ganz praktischen Planung und Umsetzung von Projekten vor Ort auch die Effekte transnationaler Abhängigkeiten und Machtbeziehungen im Kontext der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Ich wollte von den Menschen vor Ort erfahren, wie sie die Abhängigkeit von internationaler Finanzierung und damit zusammenhängender Themen- und Zielsetzung bewerten und welche Auswirkungen diese auf ihre Arbeit und ihre Möglichkeiten haben, lokalen Bedürfnissen zu begegnen. Die ausgewählte Organisation ist zudem tätig im Bereich Friedensbildung und Stärkung sozialer Kohäsion, was mich persönlich und akademisch interessiert und einen ausschlaggebenden Grund für die Wahl des Einsatzortes darstellte.

Die Auswahl der Organisation basierte auf der Größe und Professionalität der Organisation, der Anzahl an aktuellen Projekten, den Kapazitäten für die Begleitung und Beschäftigung einer Praktikantin, den Möglichkeiten einer geeigneten Unterbringung, sowie der theoretischen und praktischen Ausrichtung der Organisation und ihrer Projekte, da ich das Praktikum mit dem Sammeln von Daten für die Masterarbeit verbinden wollte. *The ant* kann sowohl langjährige Erfahrung im Entwicklungssektor vorweisen, sowie ein breites Spektrum an Projekten und Einsatzorten (auch im Bereich der Friedensbildung). Zudem beschäftigen sie des Öfteren Praktikant:innen und konnten somit passende und interessante Aktivitäten für den Aufenthalt vorschlagen. *The ant* besitzt weiterhin ein großes Gelände mit Trainingsgebäuden und einem Gästehaus zur Unterbringung von Mitarbeitenden und Gästen, in dem ich für mein Praktikum unterkommen konnte.

## **2. Erfahrungsbericht**

### **2.1 Aufgabenstellungen und Tätigkeiten**

Meine Aufgaben im Praktikum bezogen sich auf meinen geäußerten Wunsch, die lokale Planung und Durchsetzung der Projekte zu sehen und von ihren Perspektiven und Erfahrungen als indische Nichtregierungsorganisation zu lernen. Durch meine Tätigkeit bei *Childaid Network* hatte ich einen groben Überblick über die verschiedenen Projekte vor Ort, der blieb aber durch die fehlende detaillierte Auseinandersetzung mit den Projekten relativ oberflächlich. Daher wünschte ich mir Feldbesuche bei den Projekten von *the ant*, was auch den Großteil meiner Zeit im Praktikum ausmachte. Ich schaute mir zu Beginn drei örtliche Projekte im Bereich der (Schul-)Bildung an und erhielt einen Überblick über die anderen Projekte von *the ant* auf dem Campusgelände, wo auch das Gästehaus verortet ist (ein Weberinnen-Projekt und wöchentliche Camps für die Behandlung

psychischer Krankheiten für die umliegenden Dörfer). Zudem durfte ich mir ein *Peacebuilding*-Projekt näher anschauen, das Sport (insbesondere Ultimate Frisbee) einsetzt für die Förderung sozialer Kohäsion in einer von Konflikten geprägten Region. In diesem Projekt, das in den Bereich von *Sport for Development* (S4D) fällt, konnte ich Interviews mit den Mitarbeitenden führen, mit den Teilnehmenden reden und bei den Trainings zuschauen. Durch die verschiedenen Besuche erhielt ich einen vielseitigen Einblick in die praktische Arbeit der Organisation. Weiterhin interessant waren auch die täglichen Gespräche mit den Projekt-Mitarbeitenden, die auch auf dem Campus wohnen und die ich beim gemeinsamen Essen in der Kantine oder zwischendurch auf dem Campus traf. Sie erzählten von der Projektentwicklung, den Problemen und Herausforderungen, sowie über ihre Erfahrungen mit internationaler Förderung und den notwendigen Voraussetzungen und Richtlinien.

Für den Hauptteil des Praktikums war ich in einem spezifischen Projekt eingesetzt: *Enable Rights of the Child* (*EnRiCh*); ein Projekt, das von *IDeA* durchgeführt wird und mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Kindern und ihren Eltern, und das mit den dörflichen Institutionen arbeitet, um ein kinderfreundlicheres Umfeld zu schaffen und die Relevanz und Wertschätzung von Kinderrechten zu stärken. Insgesamt vier lokale Partnerorganisationen setzen das von *Childaid Network* finanzierte Projekt im Bundesstaat Assam um. Sie erreichen dabei verschiedene Gemeinschaften und ethnische Gruppen je nach Region, von muslimischen Bengali, über Bodo, Nepali und Rhaba, bis hin zu Santhali und Assames:innen. Neben Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit mit den Eltern, Lehrer:innen und kinderbezogenen Institutionen in den Lokalitäten gibt es wöchentliche Treffen für Kinder von 7-12 Jahren und Jugendliche von 13-17 Jahren, in denen sie durch spielerische und kreative Ansätze ihre Rechte kennenlernen und lernen, sich dafür gemeinsam einzusetzen. Außerdem erhalten sie regelmäßiges Training in Ultimate Frisbee und anderen Sportarten, die das Selbstbewusstsein und die Disziplin der Kinder erhöhen, ihre Gesundheit stärken, sie in Leiterschaft schulen, Mädchen empowern, und den Kindern Respekt für andere und Fähigkeiten der gewaltfreien Kommunikation und Konfliktlösung mitgeben sollen. Im Rahmen meiner Tätigkeiten erstellte ich drei Einheiten im Bereich ‚English learning through joyful means‘ für die Kindertreffen und sechs Einheiten für ein Ultimate Frisbee Bootcamp zu den Grundregeln und -fähigkeiten der Sportart mit den Mitarbeitenden und jugendlichen Freiwilligen der Projekte. Ich verbrachte jeweils zwei Wochen bei allen vier Partnerorganisationen und besuchte die Projektdörfer, sowie führte Schulungen zu den von mir erstellten Sitzungen durch, damit sie diese später wiederum replizieren konnten. Anschließend erstellte ich Tätigkeitsberichte und Evaluierungen der Projekte nach meinen Erfahrungen vor Ort.

## **2.2 Kritische und selbstreflexive Einschätzung des absolvierten Praktikums**

Der thematische Fokus des Praktikums lag auf den drei Themenbereichen: 1) Projektmanagement in der EZ, 2) Friedenspädagogik, und 3) postkoloniale Perspektiven und Dekolonisierung der EZ.

Der Bereich der EZ stellt für viele Studierende einen interessanten Arbeitssektor dar, der allerdings auch während des Studiums immer wieder kritisch hinterfragt wird in Bezug auf koloniale Kontinuitäten, Abhängigkeiten und Machtbeziehungen. In meinem Studium besuchte ich ein Seminar zu Projektmanagement, das eine theoretische Einführung in die Erstellung eines Antrags mit Logframe und Outcomes sowie die Planung und Budgetierung eines Projekts gibt. Für die eigene praktische Erfahrung im Praktikum waren diese Grundlagen, zusammen mit der eigenen Arbeitserfahrung in der Projektkoordination, zentral für das Verständnis der besuchten Projekte vor Ort.

Die Thematiken und der Kontext der Projekte verweist zudem auf den Bereich der Friedenspädagogik bzw. *Peacebuilding* in Post-Konflikt-Kontexten, der mich persönlich sehr interessiert. Die Einsatzregion Assam ist geprägt von heftigen und mehrjährigen Konflikten, deren Gewaltausmaß bis 2015 zu vielen Vertriebenen und Toten führte. Verschiedene ethnische Gruppen griffen sich aufgrund von Ressourcen- und Landkonflikten immer wieder gegenseitig an und prägten damit einen Kontext von jahrelanger Unsicherheit und Zerstörung. Dabei standen vor allem drei Gruppen im Fokus: die ethnische Minderheit der Bodo, die für ein autonomes Gebiet und Anerkennung ihrer Gruppe kämpfte, von den Briten für den Teeanbau nach Assam eingeführte Santhali und Adivasi, die von den Bodo als Bedrohung für die eigenen Ressourcen gesehen wurden, sowie aus dem heutigen Bangladesch eingewanderte Muslime, die aufgrund von Kriegen und Landknappheit nach Assam kamen und von den Bodo und anderen Gruppen auch als Bedrohung wahrgenommen wurden. Bodo kämpften sowohl gegen Santhali und Muslime wie auch gegen die assamesische Regierung, um ihre Forderungen nach Autonomie zu erreichen. Erst im Jahr 2020 konnte ein Friedensabkommen zwischen den Bodo und der assamesischen Regierung geschlossen werden, das die Forderungen nach Autonomie und verbesserten Rechten der Gruppe erfüllte und damit die gewaltvollen Forderungen nach Unabhängigkeit beendete. In diesem Kontext versucht *the ant* seit 2015, durch Sportprogramme junge Menschen zu erreichen und die Spannungen durch positive Kontakte zwischen den Gruppen zu reduzieren sowie Kinder und Jugendliche in ihren Rechten zu stärken. Die wissenschaftlichen Theorien zu Konfliktentstehung und Machtbeziehungen halfen mir sehr, einen Überblick über die lokale Lage zu erhalten. Es war zudem interessant zu sehen, dass sich die Organisation internationaler Konzepte und Begriffe aus dem Bereich der Friedenspädagogik bedient und ihre Projektgestaltung an ‚westliche Designs‘ im Bereich des *Sport for Development and Peace* der Vereinten Nationen orientiert. Da mich der Bereich der Friedensarbeit besonders interessiert und ich auch meine berufliche Zukunft in diese Richtung orientiere, waren Einblicke in diese Projekte besonders wertvoll für mich und boten einen großen persönlichen Lerneffekt. Mithilfe der im Studium erlernten Konzepte zu Friedenspädagogik konnte ich die Projekte vor Ort einordnen und auch die eigenen Einheiten dementsprechend gestalten.

Eine weitere besondere Perspektive war für mich die lokale Sicht auf Projekte und die Gestaltung von EZ sowie die Auswirkungen der finanziellen Abhängigkeit von ‚westlichen‘ Ländern auf die Projektplanung und -umsetzung, die ich mit im Studium diskutierten postkolonialen Theorien und Kritiken an der EZ vergleichen wollte. Aufgrund der relativen Homogenität und westlichen Verankerung des Studiums verbleiben Diskussionen zumeist auf einer oberflächlichen und eurozentrischen Basis, sodass dieses Praktikum auch dazu dienen sollte, die Stimmen vor Ort und ihre Kritikpunkte und Änderungswünsche aufzunehmen, um diese schließlich auch wieder in meine eigene Tätigkeit im Projektmanagement einzubringen und damit praktische Veränderung zu schaffen, die sich von den theoretischen Diskussionen im Studium abhebt. Obwohl ich zu keiner abschließenden Wertung über EZ im Allgemeinen gekommen bin, haben mich die verschiedenen Eindrücke doch sehr geprägt und ich werde sie reflektiv mit nach Deutschland und auch in meine zukünftigen Tätigkeiten nehmen. Persönliche Herausforderungen bestanden jedoch auch darin, mit der Machtungleichheit umzugehen, das sich zwischen mir als weißer Person mit den Leuten vor Ort ergab. Durch mein Aussehen stach ich nicht nur heraus, sondern stellte aus lokaler Sicht auch eine Person aus einem ‚reichen und entwickelten‘ Land dar mit viel Geld und einem luxuriösen Lebensstil. Dies kollidierte mit meiner Selbstwahrnehmung und stellte mich immer wieder vor die Herausforderung, zu den Leuten vor Ort eine gute Beziehung aufzubauen, ohne das Machtungleichgewicht zu ignorieren. Auch die Gestaltung von Absprachen und Organisation in den Projekten stellte mich vor Herausforderungen und ließ mir immer wieder meines deutschen Blickes und meiner eurozentrischen Überlegenheit gewahr werden, die mich als Anthropologin wirklich an einigen Stellen verzweifeln ließ. Aber auch dafür war die Erfahrung im Praktikum wichtig, um meine angenommene Differenziertheit vor Ort zu testen und eigene Schwachpunkte aufzudecken.

Diese Erfahrungen und Lerneffekte waren möglich durch die Unterstützung der Organisationen *the ant* und *IDeA*, wie auch der Stiftung Asienhaus, wofür ich allen Parteien herzlich danken möchte. Das Praktikum war eine große Bereicherung für mich und hat mich in meinem Wunsch bestärkt, auch zukünftig im Bereich der Friedenspädagogik/des *Peacebuilding* zu arbeiten. Die vor Ort geknüpften Kontakte und Freundschaften haben nicht nur das Praktikum und meine Perspektiven bereichert, sondern spielen auch darüber hinaus eine große Rolle für zukünftigen Austausch, gegenseitiges Voneinander-Lernen, sowie gemeinsame Aktivitäten und Unterstützung.

Franziska Müller, 27.09.2022